

Globus Inform

NEUES VON GLOBUS

Das Wetter machen die Frauen

Unser „Dialog“ unter dem Titel „Das Wettermachen die Frauen“ widmeten wir dem prächtigen Frühjahrsfest, dem 8. März, was in unserem Bewusstsein schon lange in ein Fest der Schönheit, der Liebe und dem Frauengeschlecht umgewandelt ist.



So wollten wir, dass an unserem Abend mehr Lachen und Heiterkeit erfolgt. Deshalb erinnern sich die Gäste (anfangsvollkommen ernst) an die Geschichte des Festes, wobei wir beschlossen, diese Frage von der humoristischen Seite zu beleuchten. So führten wir ein Video vor, in der einen spaßigen Version, wie Clara Zetkin und Rosa Luxemburg über den 8. März dachten. Und Karl Marx half ihnen. Diese fröhliche Szenerie gab den Ton für unseren ganzen Abend an.

Danach gab es viele Glückwünsche von den im Saal anwesenden Männern. Es erklangen Lieder und Gedichte über die Frauen, über den Frühling und schließlich über die Liebe. Wir bemühten uns, damit alle in gute Stimmung kamen. Nicht nur wir selbst bereiteten ein musikalisch-poetisches Programm vor, sondern auch ein Video mit fröhlichen Liedern und Späßen von populären Künstlern wurde ausgewählt, sodass im Saal ständig einstimmiges Lachen und Beifall ertönte.

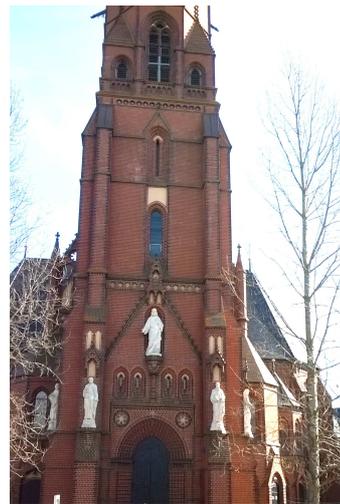
Auf dem Tisch standen viele Köstlichkeiten, und zum Schluss wurde getanzt. Übermütig wurde ständig getanzt, denn es wurden die beliebten populären Melodien gespielt. So verlief der Abend wie zu Hause gemütlich, fröhlich und ungezwungen.

Wir wünschen inständig allen Frauen, dass sie mehr Anlässe für Freude und Lächeln haben.

Iryna Konstantynova, Svitlana Baranenko



Hainichen – Erholung für die Augen und für die Seele



Die rastlosen und liebenswerten „Globusianer“ besuchten Hainichen an einem wolkenlosen heiteren Tag, am 11. März 2018. Diese nicht allzu große Stadt mit etwa 9000 Einwohnern ist eine ziemlich alte Stadt (erste urkundliche Erwähnung ist 1276). Bis zu dieser Stadt kann man bequem in 40 Minuten mit der City-Bahn fahren und sich an der Strecke am Schloss Lichtenwalde und anderen

schönen Landschaftsbildern des Flusstales der Zschopau erfreuen. Die Stadt wurde anfangs durch ihr prächtiges Tuch berühmt und von 1933 bis 1990 durch die Autoproduktion Framo, Barkas bekannt. (Den dreirädrigen Lastwagen Framo kann man in einem der Chemnitzer Museen sehen). Doch in der letzten Zeit wird Hainichen Gellertstadt genannt, da hier der Dichter Gellert und sein Bruder der Mineraloge Gellert geboren wurden. Die Mitarbeiter der Tourismusbranche der Stadt Hainichen haben so interessante Touren zu den wesentlichen Sehenswürdigkeiten erstellt und sie neben dem Bahnhof gut durchdacht aufgestellt, dass es an uns lag, dem zu folgen und ohne zu eilen, das gute Wetter zu genießen und durch die Stadt zu spazieren.



Einen großen Eindruck übte auf uns die Trinitatiskirche aus. Ein prächtiges Gebäude, von oben schaut man wie ein fein gleichmäßig begrenztes Kreuz mit weißen Skulpturen und Mustern aus

dunklen Ziegeln – ein würdiger Stadtschmuck. Dann sahen wir am Rathaus das Gellertdenkmal und den Kellerspringbrunnen (Keller ist der Erfinder des Holzschliffpapiers). Interessant war es, das Tuchmacherhaus – ein Bau von 1783 im Fachwerkstil – zusieht. Es ist eins der glücklichen Häuser, das nicht unter den mehrfachen Bränden in der Stadt gelitten hat. Danach führte uns unser Weg zur Kamera obscura, die auf eine Anhöhe über der Stadt gelegen ist und schon vom Bahnhof zu sehen war und dann zum Stadtpark. Im Park erblickten wir ein Denkmal, das den sowjetischen Soldaten gewidmet ist, gegenüber ist ein Denkmal der unter unmenschlichen Bedingungen verstorbenen Kriegsgefangenen, von Häftlingen, die im Framowwerk gearbeitet haben. Und daneben ist das Soldatendenkmal des 1. Weltkrieges (Autor ist der Chemnitzer Bildhauer Bruno Ziegler).



Im Zentrum des Stadtparkes selbst befindet sich eine Villa des 19. Jahrhunderts, wo sich jetzt das Museum des Dichters Gellert befindet, der am 4. Juli 1715 in Hainichen geboren wurde, der am 13. Dezember 1769 in Leipzig gestorben ist. Er war ein deutscher Dichter, Philosoph und Moralist der Aufklärungsepoche. Ich werde Sie nicht mit seiner Biographie bekannt machen. Sie ist ausführlich in verschiedenen Quellen des Internets veröffentlicht. Die Popularität Gellerts als Poet begann mit seinem Buch „Fabeln und Erzählungen“, das fast in alle europäischen Sprachen übersetzt worden ist.

Im Museum gibt es einen großen Stand, der den Fabeln verschiedener Völker der Welt gewidmet ist. Dort erwähnt man auch unseren Fabeldichter I. A. Krylow. Das Museum ist, obwohl es nicht groß ist, sehr gemütlich.



Hainichen rief bei uns einen angenehmen Eindruck hervor. In der Zukunft, im Jahre 2019 werden Gedenkveranstaltungen geplant, die dem Poeten Gellert gewidmet sind, und vielleicht besuchen wir Hainichen erneut. Und schon geht es nur Vorbereitung der Apriltour. Schließen Sie sich uns an!

Galina Schaatschneider

„Die Seele ist angefüllt mit Frühlingsfeuer“ (Zeile aus einem Lied)

Den Aprildialog beschlossen wir, Michail Antscharow (1923 –1990) zu widmen, für den wir dieses Jahr am 28. März 2018 ein Jubiläum begehen konnten. Er wäre 95 Jahre alt geworden.



Michail Antscharow ist einer der ersten russischen Sängereigener Lieder. Jetzt nennt man einen solchen Sänger einem Barden. In einem der Gespräche mit Bulat Okudschawa auf die Frage, wen er

als Urheber des Autorenliedes bezeichnen würde, antwortete er, indem er darüber nachdachte. Es waren Vizbor und Antscharow.



Seine Jugend fiel mit den Kriegsjahren zusammen. Genau da im Krieg schrieb er die ersten Lieder zu seinen Gedichten. Alles was ersagen wollte, drückte er in Gedichten und in Prosa aus. Und so drückte er aus, woran man sich sofort erinnert. Alles was Antscharow in den Liedern bewegte, fand auch in seinen Erzählungen und Romanen eine Fortsetzung (viele sind auch mit einer Gestaltung und Illustration des Autors verlegt). Nach seinem Drehbuch wurde die erste sowjetische Teleserie „Tag für Tag“ (1971/1972) aufgeführt. In jeder Serie gibt es neue Lieder, viele von ihnen sind längst Volkslieder. Außerdem schrieb er Bilder in besonderer Art, die zu seiner Zeit in der Künstlerschule studierten.



Wir hoffen sehr, dass der Dialogabend, der dem Leben und Schaffen von Michail Antscharow gewidmet war, in den Herzen unserer Gästefreundliche und herzliche Gefühle erweckten. Wie schrieb Antscharow: „Wir sind einander wichtig und in ein nachbarliches Leben mit viel größerer Schrift, als es uns erscheint, eingeschrieben. Wir halten an, wir denken nach und streicheln einander mit Wohlwollen. Denn das Leben ist kurz, aber Schnee fällt jeden Winter.“

Iryna Konstantynova, Svitlana Baranenko

Wiedersehen mit einer himmlischen Schönheit oder SaxCat 2018



In unserer Stadt gibt es eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen und Ausstellungen, aber es gibt darunter eine, die jährliche von Katzenliebhabern mit Ungeduld erwartet wird. Das ist die Katzensausstellung SaxCat, die jeden Frühling im Pavillon der Messe Chemnitz stattfindet. Für mich persönlich bedeutet dieses Ereignis ein Aufladen von positiver Energie, die Möglichkeit eine Vielzahl von sympathischen Katzenschnäuzchen zu sehen, sich mit unbekanntem Katzenrassen bekanntzumachen und irgendetwas Neues und Interessantes über sie zu erfahren.



Wenn man auf die Ausstellung kommt, taucht man in eine



Festtagsatmosphäre und in eine erhebende Stimmung ein. Alle Besitzer von Katzen sind sehr freundlich, mit Hilfe von verschiedenen Kniffen helfen sie, die Aufmerksamkeit ihrer Zöglingeher anzuziehen, damit gute Fotos erzielt werden. Und

ein Katzenbesitzer kommandierte sogar, dass sie ein Fotogesicht machen.



Wie auch in den vergangenen Jahren wurden viele Maine-Coon-Katzen und Norwegische Waldkatzen gezeigt, gewaltige, gepflegte, mit reichem dichtem Fell und mit gebieterischen Manieren. Besonders schön war



eine Maine-Coon-Katze von rein weißer Farbe ohne irgendein Fleckchen. Die Britischen Kurzhaarkatzen mit verschiedenen Pelzfarbnuancen (von hellbeige bis dunkelgrau) wurden auch in



großer Anzahl vorgestellt. Mir gefielen auch die aktiven Kater der Rasse Russisch Blau, die leidenschaftlich in ihrem Käfig spielte. Von den exotischen Rassen wurden Katzen der Rasse „Heilige Birma“, „Tai“, „Bengalkatze“ und „Ocicat“



gezeigt (über diese interessante Rasse haben wir voriges Jahr schon geschrieben). Wie immer wurden die Perserkatzen und die Exotische Kurzhaarkatze mit ihrem lustigen Schnäuzchen und

die gutmütig tiefblaueäugigen

Katzen der Rasse „Ragdoll“ bewundert.

Das Novum der Ausstellung dieses Jahres waren 2 mir unbekannte Rassen „Deutsche Langhaarkatze“ und „Orientalische Kurzhaarkatze“.

Wenn wir uns mit Katzen umgeben, laden wir uns mit unerschöpflicher Energie und Positivem bis zur nächsten Ausstellung auf. Vielen Dank den Organisatoren und den Katzen für diesen Festtag.

Galina Schaatschneider

875-jähriges Jubiläum von Chemnitz



In den beiden größten Städten Südwestsachsens wird 2018 an ihre Entstehung gedacht und ein Festjahr begangen. Zwickau feiert 900-jähriges Bestehen und Chemnitz 875-jähriges Jubiläum.

Vor 875 Jahren hat das

Benediktinerkloster St. Marien, wo heute das Chemnitzer Schlossbergmuseum steht, das Marktrecht verliehen bekommen. Das ist die erste Urkunde, in der Chemnitz vor 875 Jahren erwähnt wurde. Die Stadt erhielt 1143 das Marktrecht.

Chemnitz feiert in über 130 Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt sind, dieses Jubiläum. Ich möchte hier nur einige Veranstaltungen erwähnen.

Die Kultureinrichtungen der Stadt haben gemeinsame Veranstaltungen organisiert, die von der Chemnitzer Wirtschaftsvereinigung gefördert werden.

Die Auftaktveranstaltung im Jubiläumsjahr war das Chorfest im Januar 2018. Ein Riesenchor und ein Konzert, an dem etwa 1400 Musiker teilnahmen, rief eine große Resonanz hervor. Mit lediglich 2 Proben haben sich unterschiedliche Mitwirkende aus 30 Chören sowohl aus der Stadt, aus dem Umland als auch aus den Partnerstädten von Chemnitz unter dem Motto „Chemnitz singt“ zusammengefunden und einen glanzvollen Auftritt in der Messehalle Chemnitz gehabt. Es gibt in Chemnitz eine große Chortradition, und Musik ist auch heute noch ein fester Bestandteil der Chemnitzer Kultur.

Zwischen dem 5. und 28. April finden die Chemnitzer Literaturtage statt. Anlässlich des 105. Geburtstages von Stefan Heym werden Texte des Chemnitzer Ehrenbürgers gelesen. Außerdem werden Autorinnen und Autoren, die in der Stadt geboren sind, mit Ihren Werken vorgestellt. Es gibt aber auch Anlass, verborgene Stadtgeschichten zu erzählen. So präsentieren sich am 26. Mai 2018 Autoren, Literaturvereine, Verlage und Buchhandlungen in der Chemnitzer Lesenacht im Tietz. An dieser Veranstaltung habe ich mich auch mit einem Gedicht über meinen Werdegang und meine Erlebnisse beteiligt.

Eine Veranstaltung findet auch anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx im Mai statt.

Im Juni wird ein Luftfahrtspektakel am Ikarus durchgeführt. Am alten Flughafengebäude werden viele Aktionen zum Thema Luftfahrt gezeigt. Es gibt viele Dekorationen mit Ballons, ein Bühnenprogramm, Auftritte von Kindern und mithilfe eines 51 Meter hohen Ballons am Kran können Besucher einen schönen Blick über Chemnitz gewinnen oder Flugzeugen beim Überflug zuschauen. Ein Zeppelin soll ebenfalls die Zuschauer in Erstaunen versetzen, denn die Entwicklung von Luftschiffen Marktplatz, vor 160 Jahren hat in Chemnitz ebenfalls eine große Tradition.

Die moderne Technik soll künftig in die Stadtgeschichte eintauchen. Vor dem Rathaus ist eine neue digitale Informationsstele aufgestellt, die Bilder des alten Chemnitz und aktuelle Infos zeigt. Diese Informationen sind in Deutsch und Englisch abrufbar. Sie sollen einheimischen und fremden Bürgern Hinweise geben und bedeutende Ereignisse, berühmte Persönlichkeiten und das im Laufe der Jahrhunderte veränderte Stadtbild dokumentieren.

Chemnitz ist eine Stadt, die sich mit ihren Museen, Galerien, Theatern, Kirchen und Kultureinrichtungen wie Tietz, Villa Esche, Burg Rabenstein und Wasserschloss Klaffenbach einen großen Namen gemacht hat, und Chemnitz ist auch als „Stadt der Moderne“ im In- und Ausland anerkannt.

Klaus Görner

**Das Integrationszentrum „Globus“
lädt ein:**

Dienstags ab 12.30 Uhr:

- **Deutschunterricht**
für die ältere Generation

erteilt **Klaus Görner**



**Dienstags und Donnerstags
ab 18.00 Uhr**

- **Tanzunterricht**
Gesellschaftstänze tanzen
lernen

Es unterrichtet
**Arik Aprojanz
und Irina Gaus**



**Das Integrationszentrum
„Globus“ und
der Klub „Dialog“**



laden
am 8. Juni 2018 um 16.30 Uhr
und
am 27. Juli um 16.30 Uhr

zu einen musikalisch-poetischen Abend
des Bardenlieder und Gedichte ein.

Zweisprachige Moderation

Bringt Süßigkeiten zum Tee und gute
Laune mit.

**Das Integrationszentrum „Globus“ lädt
im Rahmen der Interkulturellen Wochen
am 21. September 2018 um 16.30 Uhr
zu einer Ausstellung
und einem musikalischen Abend
„Kreatives Schaffen der Migranten
als Weg zur Integration“ ein.**

Die Ausstellung in Verbindung mit einem
musikalischen Abend gibt allen Interessenten die
Möglichkeit, sich mit verschiedenen Formen des
Schaffens bekanntzumachen und zu zeigen, wie die
Kunst den Migranten hilft, sich zu integrieren.

Moderatoren:

Svetlana Baranenko, Klaus Görner
Wir erwarten Sie auf der Jägerstraße 1
Eintritt frei

**Praxis
Gennadiy Shayevych
Arzt
Geburtshelfer
und Gynäkologe**



Spezialisierung:

**Brustultraschall
Ultraschall bei Schwangeren
Ambulante Operationen
Carolastrasse 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779**

**Das Integrationszentrum
„Globus“ und der Wanderklub
„Globus“ laden**

jene ein, die das Interesse am Erkennen
von Neuem und das Entdecken von
Unbekannten nicht verloren haben,
**am 09. Juni 2018 - Geyer,
am 29. Juli 2018 -**

**Barockschloss Rammenau und
im Rahmen der Interkulturellen Wochen
am 22. September 2018
Burg Rabenstein und Felsendome
Rabenstein
zu besuchen.
Zweisprachige Moderation**

Die Wanderung zu Fuß ist etwa 8 km.
Auskünfte und Anmeldung unter Telefon
0152-26506498 an Arbeitstagen, außer
freitags von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Impressum:



**Herausgeber:
Integrationszentrum „Globus“ e.V.**

**Anschrift: Jägerstr. 1, 09111, Chemnitz
Telefon: 0371/2404408
Fax: 0371/2839112
E-Mail: i-z.globus@web.de
Website: www.globus-chemnitz.de**

**Die in den Artikeln von den Autoren
zum Ausdruck gebrachten Meinungen
und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der
Redaktion schließen.**